

prise erklärt und, alles Protestirens ungeachtet mit nach Metz geführt. Da er ein bekannter Freund der Franzosen ist, so hat sein Unglück wenig Mitleid erregt, und seine Bemühung der nähern Gesellschaft seiner französischen Freunde zu entgehen stimmt nicht mit dem überein, was er sonst rühmt' und wünschte.*)

Fünfter Brief.

den 8ten December 1793.

Die Zeit ist so reich an Kriegsbegebenheiten und Civilproceduren der Franzosen, daß ich die Geschichte wieder in Abschnitte abtheilen muß.

Die letzten Tage des vorigen Monats waren wir in beständiger Unruhe. Wir hörten den Donner der Kanonen in der Entfernung gegen Lautern hin fürchterlich rollen. Wir erfuhren, daß die Franzosen die Deutschen in ihren dortigen Verschanzungen angegriffen hätten. Wir erfuhren, daß sie zurückgeschlagen seien. Allein auf der andern Seite erfuhren wir auch das Gegentheil, die Preußen sollten zum Rückzug gezwungen worden sein, und Ehrmann erhielt am 30sten November einen Courier, mit welchem ihm vermuthlich anticipando, wie einst Soubise den Sieg bei Kofsbach seinem König meldete, Tag und Stunde gemeldet wurde, wenn die Franzosen in Lautern eingerückt wären, welches er mit großem Jubel seinen Consorten und dem Magistrat verkündigte. Allein mit Anbruch der Nacht wurde Ehrmann und wir vom Gegentheil überzeugt, da

*) Alle Bemühungen ihn aus seiner wirklichen ungerechten Verhaftung zu befreien waren vergebens. Er blieb sitzen, und seinen Sollicitationen wurde dadurch ein Ende gemacht, daß man ihm unumwunden zu verstehen gab, daß, da zu seiner Zeit auch in Saarbrücken Geiseln mitgenommen werden würden, man die Mühe ersparen wolle ihn zweimal zu fangen. Er kam erst im Frühjahr 1795 mit den übrigen Saarbrücker Geiseln los und starb bald nachher an den Folgen seiner langen Gefangenschaft.